



Klinik aktuell

Nr. 2/2007

Das Medizinjournal

Gesundheitswoche 2007: „Ihre Gesundheit - unser Anliegen“

Moderne Methoden der Diagnostik und Therapie, aber auch die Prävention bilden das Programm der 2. Gesundheitswoche des Gemeinschaftskrankenhauses, zu der alle Interessenten vom 15. bis zum 20. Oktober eingeladen sind. Chef- und Oberärzte sowie Therapeuten referieren zu aktuellen medizinischen Themen und beantworten die Fragen der Patientinnen und Patienten.

Den Anfang macht am Montag, 15. Oktober, das Thema **Harn- und Stuhlinkontinenz** ab 17.00 Uhr im Haus St. Elisabeth. Am Dienstag, 16. Oktober, gibt es

dort ab 17.00 Uhr Informationen zur gesunden Ernährung in der **Schwangerschaft** sowie zur Betreuung von Schwangeren mit Diabetes.

vom 15. bis zum 20. Oktober

Unter dem Motto **Ein Leben in Bewegung** laden die Chefärzte der Orthopädie und Unfallchirurgie, ebenfalls am Dienstag, ab 18.30 Uhr ins Rheinische Landesmuseum zu den Vorträgen „Knorpelschäden und Arthrose“, „Gelenkersatz-Chirurgie (Endoprothetik)“, „Wirbelsäulenerkrankungen“ und „Fußchirurgie“ ein. Am Mittwoch, 17. Oktober, steht

ab 18.00 Uhr im Haus St. Petrus die Behandlung von **Herzrhythmusstörungen** auf dem Programm, und am Donnerstag, 18. Oktober, veranstaltet der General-Anzeiger Bonn im Rahmen der Gesundheitswoche um 18.00 Uhr im Rheinischen Landesmuseum ein Forum zum Thema **Schmerzen im Brustkorb**.

Am Freitag, 19. Oktober, geht es ab 17.00 Uhr im Haus St. Petrus um moderne Behandlungsmöglichkeiten bei **Osteoporose**, und um 18.30 Uhr kann man im Haus St. Elisabeth alles Wissenswerte über Ursachen, Diagnostik und Therapie bei **Sodbrennen** erfahren.

INHALT

- 1 Interview mit dem kaufmännischen Direktor Prof. Christof Schenkel-Häger | Editorial
- 2 Das Ethikkonzept | Neue Operationstechnik bei chronischer Verstopfung | Meldungen
- 3 Stabwechsel in der Inneren Medizin | Physikalische Therapie | Impressum
- 4 Die Abteilung für Schmerztherapie stellt sich vor



Gefäßtag 2007

Den Abschluss der Gesundheitswoche setzt das Interdisziplinäre Herz- und Gefäßzentrum, das am Samstag, 20. Oktober, ganztägig zum Gefäßtag 2007 ins Haus St. Petrus einlädt. Im ersten Teil des Vortragsprogramms geht es

um die **Vorsorge**, um Bewegung und Ernährung (10.30 - 12.00 Uhr), anschließend um die **moderne Diagnostik von Herz- und Gefäßkrankheiten** (12.10 - 13.30 Uhr). Den Abschluss bildet die interdisziplinäre Behandlung der Frage **Schmerzen im Bein - was kann die Ursache sein?** Zu Wort kommen ein

Neurologe, ein Orthopäde und ein Gefäßchirurg (14.30 - 16.00 Uhr). Im Rahmenprogramm gibt es ab 12.00 Uhr stündlich **Führungen** durch die Fachabteilungen des Gefäßzentrums sowie **Vorsorgeuntersuchungen** in der Gefäßchirurgischen Ambulanz. Das vollständige Programm: www.gk-bonn.de



Klinik aktuell

Neue Intermediate Care-Betten entlasten die Intensivstation

Mehr Flexibilität und eine spürbare Entlastung der Intensivstation verschafft die Erweiterung der Überwachungsstation im Haus St. Petrus. Dort wurden jetzt durch einen Umbau vier neue Intermediate Care-Betten eingerichtet, so dass nun insgesamt acht mit einer zentralen Monitoreinheit zur Verfügung stehen. Als Übergang zwischen Intensiv- und Normalstation werden Patienten aufgenommen, die

kontinuierlich überwacht, aber nicht beatmet werden müssen. „Der Träger



baut mit dieser Investition die Stellung des Gemeinschaftskrankenhauses als operatives Zentrum und Anlaufstelle für Notfallpatienten aus“, freut sich der Chefarzt Kardiologie, PD Dr. Luciano Pizzulli. „Ein Patient mit unkompliziertem Infarkt muss nun nicht länger auf der Intensivstation bleiben.“ Damit schafft das Gemeinschaftskrankenhaus auch Entlastung angesichts des Mangels an Intensivbetten in der Region.

Steigende Patientenzahlen im Herz- und Gefäßzentrum

Das Interdisziplinäre Herz- und Gefäßzentrum, vor einem Jahr am Gemeinschaftskrankenhaus gegründet, bietet eine optimale Versorgung. In der Kardiologie werden über 4.000 Patienten pro Jahr behandelt, die Zahl der Katheter-Untersuchungen erhöhte sich auf 3000 und die der Koronar-Dilatationen auf ca. 1400. Die Zahl der Patienten in der Gefäßchirurgie

stieg von 900 im Jahr 2005 auf jetzt 1300, wobei die Halsschlagader- und die Bauchaortenchirurgie deutlich zunahm. Die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie verlieh dem Gefäßzentrum als einziger Einrichtung im Bonner Umkreis ihr begehrtes Zertifikat.

Gefäßerkrankungen können das Herz, das Gehirn, die Beine oder innere Organe betreffen, und häufig zeigt sich, dass Patienten mehrfach erkrankt sind. Um ihre Kompetenzen zu bündeln, haben sich die drei Chefarzte der Fachabteilungen für Kardiologie, PD Dr. Luciano Pizzulli, Gefäßchirurgie, Dr. Jürgen Remig, und Radiologie, PD Dr. Jochen Textor, im Haus St. Petrus interdisziplinär vernetzt. „Bei allen kardiovaskulären Fragestellungen verfügen wir über ausgezeichnete Diagnoseverfahren und können modernste Behandlungsformen anbieten“, so Dr. Pizzulli. „Die Bedingungen sind ideal“, freut sich Dr. Textor, dem ein 64-Zeilen-Computertomograph, ein Magnetresonanztomograph der neuesten Generation und eine moderne Flachdetektor-Angiographie-Anlage zur Verfügung stehen. Jeden Tag werden die Bilder in einer gemeinsamen Konfe-

renz von Kardiologen, Gefäßchirurgen und Radiologen besprochen. Dies erhöht die Sicherheit der Patienten.



Der 64-Zeilen Multislice-CT

Ein weiterer Pluspunkt ist die Verzahnung des stationären und ambulanten Bereiches. So mit Bernward von Loewenich, der seine Praxis für Gefäßchirurgie im Haus St. Johannes hat, oder mit Dr. Urs Jörger, der als Angiologe und Kardiologe mit seiner Praxis im Gefäßzentrum aktiv mitarbeitet. Eine Kooperation besteht auch mit dem niedergelassenen Kardiologen Dr. Markus Zirbes. Eine neue interdisziplinäre Fußambulanz wird von den niedergelassenen Diabetologen Dr. Stephan Kern und Dr. Thomas Schwarz im Haus St. Petrus durchgeführt. Dr. Remig: „So können wir Patienten früher entlassen und die Nachbehandlung mit betreuen.“

TERMINE

26. September 2007

7. Bonner Gesundheitsforum: Bewegung ist Leben, Konzepte der modernen Orthopädie und Traumatologie, Maritim Hotel Bonn, 15.00 - 20.00 Uhr

7. November 2007

Regionales Schmerzzentrum DGS-Bonn: Sicherheit in der Praxis. Notfallausrüstung und Zwischenfallbehandlung für Ärzte und Arzhelferinnen, GKH Haus St. Petrus, 15.00 - 18.00 Uhr

5. Dezember 2007

Ortho-Treff im Petrus: Femoroacetabuläres Impingement des Hüftgelenks: Arthroskopische Therapie und aktuelle Falldemonstrationen, GKH Haus St. Petrus, 18.00 Uhr



Unsere Ärzte stellen sich vor: Dr. Jochen Müller-Stromberg

Dr. Jochen Müller-Stromberg leitet zusammen mit seinem Chefarztkollegen Dr. Holger Haas das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie, die mit 145 Betten größte Abteilung des Gemeinschaftskrankenhauses. Bislang bereits Orthopäde sowie Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, wurde ihm jetzt als einem der ersten Orthopäden im Kammerbereich Nordrhein die Schwerpunktbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“ verliehen. Sie ermächtigt ihn zur Behandlung von Arbeitsunfällen und Schwerverletzten. Zudem ist Dr. Müller-Stromberg Instruktor der Deutschsprachigen

Arbeitsgemeinschaft für Arthroskopie. Das Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie ist eine der größten Abteilungen ihrer Art in Deutschland: Bei jährlich über 5.000 Operationen werden ca. 1.500 künstliche Gelenke eingesetzt. Hinzu kommen ca. 2.200 arthroskopische Operationen, davon etwa 1.000 minimal-invasive Eingriffe an Schultergelenken sowie über 1.000 Behandlungen von Unfällen und Knochenbrüchen.

Neben der operativen Versorgung der Patienten ist Dr. Müller-Stromberg die gute Zusammenarbeit mit den



niedergelassenen Kollegen wichtig. Deshalb lädt er mit Dr. Haas in Kooperation mit der Stadt Bonn und weiteren Kliniken am 26. September 2007 zu dem Ärztekongress „Bewegung ist Leben – Konzepte der modernen Orthopädie und Traumatologie“ ins Bonner Hotel Maritim ein.

Neuromonitoring macht die Schilddrüsen-Operation sicherer

In Deutschland werden jährlich 100.000 Schilddrüsenoperationen durchgeführt. Ein Risiko besteht dabei in der Schädigung des Stimmbandnervs. Dr. Wolfram H. Bell, Chefarzt der Chirurgischen Abteilung des Gemeinschaftskrankenhauses, schont den Stimmbandnerv, indem er ihn durch Neuromonitoring überwacht. Bell: „Es ist, gerade bei den heute üblichen kleinen Schnitten, nicht immer einfach, den Stimmbandnerv aufzufinden: Er trennt sich in Höhe des Herzens vom Vagusnerv, beschreibt links eine Schlinge um den Aortenbogen und rechts um die Schlüsselbeinarterie und zieht an der Rückseite der Schilddrüse zurück zum Kehlkopf, wo er den Stimmbandmuskel versorgt.

Der Stimmbandnerv wird mit Reizstrom geortet und überwacht

Mit bloßem Auge ist er schwer erkennbar, denn er gleicht dem Bindegewebe oder kleinen Blutgefäßen.“ Neuromonitoring bedeutet, dass man

den Nerv mit Reizstrom stimuliert, ihn so in seinem gesamten Verlauf ortet und seine Funktionstüchtigkeit überwacht.

Dazu wird eine Elektrode in den Stimmbandnervmuskel im Kehlkopf eingebracht. Nun wird mit einer Stimulationssonde der Vagusnerv berührt und damit ein Impuls ausgelöst, der dann im Kehlkopf als Signal aufgefangen wird. Dieses wird über eine spezielle Software als rhythmisches Geräusch hörbar gemacht und auf dem Monitor als wellenförmige Kurve wiedergegeben. Jetzt wird operiert, wobei mit der Stimulationssonde jede Stelle des Operationsgebiets abgetastet und bei hörbarer Signalantwort als Nerv identifiziert werden kann. Nach der Operation wird erneut über den Vagusnerv stimuliert. Ist jetzt das gleiche Signal wie zu Anfang zu hören und eine entsprechende Kurve zu sehen, ist der Stimmbandnerv mit Sicherheit auf ganzer Länge intakt. Dr. Bell: „Der große Vorteil besteht darin, dass man den Nerv so ganz

sicher identifizieren kann und ihn auch nicht langstreckig freilegen muss. Die Rate an dauerhaften Stimmbandnervlähmungen konnte deshalb auf 0,3 Prozent gesenkt werden.“

IMPRESSUM

Herausgeber

Gemeinschaftskrankenhaus St. Elisabeth | St. Petrus | St. Johannes gGmbH, Bonner Talweg 4-6, 53113 Bonn | www.gk-bonn.de

Redaktion

Christoph Bremekamp, v.i.S.d.P.
Dr. Brigitte Linden

Konzept | Realisation

kms: kommunikation mit System, Katharina Müller-Stromberg, Langenbachstr. 23, 53113 Bonn | www.kms-bonn.de

Gestaltung

Grafikbüro Yvette Hebekeuser, Wahnbachtalstraße 17, 53721 Siegburg | www.grafiktante.de

Auflage | 3.000



Ganzheitliche Betreuung für eine sanfte und sichere Geburt

Die Geburt eines Kindes ist eine bewegende Erfahrung und ein wichtiger Neubeginn im Leben einer Frau und einer Familie. Weil dabei nicht nur medizinische, sondern auch seelische und emotionale Aspekte eine große Rolle spielen, bietet die geburtshilfliche Abteilung im Haus St. Elisabeth eine ganzheitliche Betreuung für eine sanfte und sichere Geburt. „Entscheidend ist, dass die Mutter das Krankenhaus mit seinen modernsten Untersuchungsmethoden als angenehme, Vertrauen erweckende Umgebung erfährt, in der Ärzte, Hebammen und Schwestern auf ihre persönlichen Wünsche und Vorstellungen eingehen“, so der Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. Heinrich Mause.

Das geburtshilfliche Team steht den werdenden Eltern schon in der Schwangerschaft zur Seite

– mit Infoabenden, Geburtsvorbereitungs- und Säuglingspflegkursen. Jede werdende Mutter kann in individuellen Gesprächen alles ansprechen, was sie bewegt.

Ein Diabetologe betreut Schwangere mit Gestations-Diabetes. Ein Schwerpunkt der Abteilung ist die natürliche Geburt trotz Becken-



Dr. Mause im Beratungsgespräch

endlage des Kindes. Nach Gesprächen mit den Eltern wird in der 37. bis 38. Schwangerschaftswoche die äußere Wendung des Kindes versucht – mit

einer Erfolgsquote von über 50 Prozent (außer bei Erstgebärenden). Aber auch wenn das Kind sich nicht dreht, kann es dank der langen Erfahrung von Dr. Mause in den meisten Fällen spontan vaginal geboren werden.

Unter der Geburt darf die Mutter bestimmen, ob sie während der Wehen umhergehen, ein warmes Bad nehmen, auf dem Kreißbett, dem überbreiten Partnerbett, dem Gebärhocker oder in der Badewanne entbinden will – stets sorgt dabei moderne Überwachung für Sicherheit. Durch die Kooperation mit der Kinderklinik des St. Marienhospitals stehen bei Risikoentbindungen kinderärztliche Notfallteams bereit. Auch können Patientinnen, die dies wünschen, mit einer Beleghebamme aus dem Bonner Hebammenladen entbinden.

Zur integrativen Wochenpflege gehört die Still- und Laktationsberatung. Auch nach der Entlassung können die

Auf dem Weg zum Zertifikat „Schmerzfreie Klinik“

Eine optimale Schmerzlinderung nach der Operation ist das Ziel des Arbeitskreises Schmerztherapie, in dem Ärzte der operativen Fachabteilungen, Pflegepersonal und Phys-

iotherapeuten seit Juni unter Federführung von Oberarzt Dr. Fabian Hottelet zusammenwirken. Im Mai 2008 soll die Akutschmerztherapie durch den TÜV Rheinland gemäß der Kriterien der Initiative „Schmerzfreie Klinik“ zertifiziert werden.

In kurzer Zeit wurden Ergebnisse erzielt und ein fachübergreifender Stufenplan entwickelt, in dessen Rahmen das Pflegepersonal auf den Allgemeinstationen mehr Handlungsspielraum erhält. Durch das neue System der „Schmerzmentoren“ werden die Kompetenzen der Pflege in der Akutschmerztherapie frisch operierter Patienten erheblich gestärkt: Pflegedienstmitarbeiter der operativen Stationen erhalten eine

besondere Qualifikation und werden so Ansprechpartner für andere Pflegedienstmitarbeiter, aber auch für Stationsärzte und die Patienten. Das gut geschulte Pflegepersonal kann so schneller und effizienter auf Schmerzen reagieren. Es ist meist auch erster Ansprechpartner für die Patienten – eine aktuelle Patientenbefragung bestätigt dies.

Der Stufenplan ist bereits auf Praxistauglichkeit überprüft worden. Dazu wurde mit einer so genannten „Visuellen Analogskala“ der Schmerz gemessen, außerdem wurden die Patienten befragt. Ein Patienteninformationsblatt informiert über die Schmerztherapie und soll dazu ermuntern, sich bei Schmerzen zu melden.

Rufnummern

| Name | Durchwahl |
|------------------------|-----------|
| Chefarzt | |
| Dr. Hilmar Hüneburg | 506 7000 |
| Oberärzte | |
| Dr. Federico Cuadra | 506 7003 |
| Dr. Inge Ermerling | 506 7004 |
| Dr. Fabian A. Hottelet | 506 7005 |
| Dr. Hans-Otto Prag | 506 7002 |